

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 342.

Donnerstag den 8. December.

1853.

Bekanntmachung.

Zur Aufrechthaltung der nöthigen Ordnung bei der Annahme und Versendung der zahlreichen Packereien, welche hier während der Weihnachtszeit zur Post gegeben werden, ist

vom 10. dieses Monats an die im Postberichte angegebene **Schlusszeit für Fahrpostgegenstände** in der Weise festzuhalten, daß davon nur diejenigen mit den nächsten Posten und Eisenbahnzügen Beförderung erhalten können, welche mit dem **Stoßenschlage der Schlusszeit** verworfen, d. h. wirklich angenommen sind. Die zu dieser Zeit noch unabgefertigt gebliebenen Pakete u. finden zwar nachträglich Annahme, werden jedoch nicht mit der nächsten, sondern mit der darauf folgenden Versendungsgelegenheit von hier abgehen.
Leipzig, den 5. December 1853.

Königliches Ober-Post-Amt.
Röntsch.

Drittes Concert des Musikvereins Euterpe.

Der erste Theil dieses am 6. December stattgehabten Concertes war fast ausschließlich classischen Werken gewidmet, während im zweiten vorzugsweise auch verschiedene der Neuzeit angehörnde Richtungen vertreten waren. Mozarts ewig junge und liebenswürdige G moll-Symphonie eröffnete das Concert. Es wurde dieses Werk mit vieler Hingebung an den in ihm herrschenden Geist und auch in technischer Beziehung sehr brav ausgeführt, und wohl hätten des Meisters unsterbliche Töne und der mit so schönem Erfolg gekrönte Eifer der Ausführenden eine wärmere Theilnahme von Seiten des Publicums verdient. — Fräulein Anna Riesberg sang im ersten Theile die Arie der Susanna aus „Figaro's Hochzeit“ von Mozart, im zweiten das Recitativ und Romane der Mathilde aus „Tell“ von Rossini. Wir lernten in Fräulein Riesberg eine mit schönen Stimmmitteln begabte, sehr strebsame junge Sängerin kennen, welche in technischer Beziehung zwar noch nicht ganz fertig ist, doch aber eine schon recht anerkennenswerthe Stufe einnimmt und bei weiterem Fortgehen auf dem betretenen Wege bald ihr Ziel erreichen wird. Ein bisweilen bemerkbar gewordener Mangel an Reinheit — besonders in der ersten Arie — war wohl auf Rechnung der bei einem ersten öffentlichen Auftreten sehr verzehlichen Ungewöhnlichkeit zu setzen. Fräulein Riesberg fand beim Publicum die freundlichste und aufmunterndste Anerkennung. — Die Solovorträge waren durch Herrn Rudolph Wehner aus Dresden vertreten: er spielte im ersten Theile das Concert symphonique von Ch. Mayer, im zweiten die Ballade von Chopin und eine Concert-Étude eigener Composition. Herr Wehner ist ein durchaus tüchtig gebildeter Pianist, dessen schöner Anschlag sich trotz dessen geltend machte, daß er hier auf einem Instrument mit englischem Mechanismus spielte, während er an den deutschen Mechanismus gewöhnt ist. Sauberkeit und elegante Leichtigkeit, verbunden mit einer sehr bedeutenden Fertigkeit, zeichnen das Spiel dieses Künstlers aus. Er fand zur Geltendmachung dieser Eigenschaften in dem „Symphonie-Concerte“ hinreichend Gelegenheit. Dasselbe erschien uns als ein auf glänzende Virtuosität berechnetes, mit vielem äußeren Pomp ausgestattetes, seinem geistigen Inhalte nach jedoch wenig bedeutendes und an Reminiscenzen sehr reiches Werk. Mehr Gelegenheit zur Kundgebung seiner geistigen Begabung als Musiker ward dem jungen Künstler in Chopins Ballade geboten. Es gelang ihm, den Geist des so tief empfundenen Musikstückes entsprechend wiederzugeben, was bei Chopins Werken kein geringes Verdienst ist. Die Concert-Étude ist ein brillantes, der besseren Salonmusik angehörendes Stück, das die geschickte Hand eines mit allen Feinheiten seines Instrumentes vertrauten Künstlers verräth. Der lebhafteste Beifall, den Herrn Wehner's Spiel fand, veranlaßte diesen, noch ein kleines, sehr ansprechendes Salonstück in Balzerform zuzugeben, das ebenfalls sehr beifällig aufgenommen

wurde. — Die Ouvertüre zu „Coriolan“ von Beethoven an der Spitze des zweiten Theiles und die den Schluß bildende Ouvertüre zu „Tell“ von Rossini — beide trefflich ausgeführt — fanden enthusiastischen Beifall.

Stadttheater.

Am 6. December ward das Trauerspiel „Der Erbförster“ von Otto Ludwig zum ersten Male gegeben. Eine Besprechung dieses hervorragenden, höchst interessanten Werkes behalten wir uns für die zweite Aufführung desselben vor.

Tageskalender.

Stadt-Theater. Donnerstag den 8. December kein Theater.
Freitag den 9. December, zum ersten Male: **Münchhausen**.
Poffe mit Gesang in 3 Acten von D. Kalisch. Musik von Th. Hauptner.

Neuntes

Abonnement - Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

heute Donnerstag den 8. December.

Erster Theil. Ouverture zu „Genoveva“ von Robert Schumann. — Arie von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein Kathinka Evers. — Concert für die Clarinette, vorgetragen von Herrn Pape aus Berlin. — Canzonetten mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräulein Evers.
Zweiter Theil. Symphonie von Franz Schubert (C dur).
Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.
Einlass 1/26 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr.
Das 10. Abonnement-Concert ist Donnerstag d. 15. Decbr. 1853.
Die Concert-Direction.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Telegraphen-Bureau, Postgebäude 8 Treppen, geöffnet täglich von früh 8 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.
Pharmakognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum.)
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—4 U.